

Prof. Dr. Tanja Straka

„Interdisziplinärer und interkultureller Austausch inspiriert Wissenschaft“

Wenn man Prof. Dr. Tanja Straka nach ihrem Lieblingstier fragt, dann wird sie wahrscheinlich die Fledermaus nennen. Schon während ihres Studiums stand für sie fest, dass ihr wissenschaftlicher Fokus auf Säugetieren liegen sollte und für die Diplomarbeit gab es nur die Fledermaus als auswählbares Thema. Doch das sollte sich als Glücksgriff für Tanja Straka und der Beginn ihrer Karriere in dem spannenden Feld der Stadtökologie herausstellen.

Natur und Tiere waren für Tanja Straka schon immer wichtig, denn während ihrer Kindheit nahm ihr Vater sie und ihre Schwester oft zu Ausflügen in die Natur mit. Dadurch fiel ihr die Studienwahl nicht schwer und 2002 begann Tanja Straka ein

Biologiestudium in München. Auch die berühmte britische Verhaltensforscherin Jane Goodall war eine wichtige Inspiration in ihrem Studium und während ihrer Arbeit am „Jane Goodall Institute Germany“ in München durfte Tanja Straka sie sogar persönlich kennenlernen.

Während einiger Praktika in Australien und Neuseeland verliebte sie sich in diesem Teil der Welt und promovierte ab 2011 in Melbourne. Dort profitierte sie davon, dass die Promotion offen für mehrere Disziplinen auf einmal war. Tanja Straka hatte fünf Doktormütter und -väter und konnte dadurch in ihrer Promotion mehrere Fachdisziplinen vereinen und zu Fledermäusen in der Stadt und Mensch-Fledermaus-Beziehungen mit verschiedenen statistischen Modellen forschen. Tanja Straka mag die sogenannte Feldarbeit in der Biologie am meisten, da der direkte Kontakt mit den Tieren und neue Erkenntnisse sie immer wieder begeistert. Denn die Arbeit mit etwas, was man liebt, ist für Tanja Straka das Wichtigste um motiviert zu bleiben.

Stadtökologie beschäftigt sich mit den Beziehungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt in städtischen Lebensräumen, um die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Natur zu verstehen und nachhaltige Lösungen für die Stadtentwicklung zu finden. So werden z.B. der Einfluss von menschengemachte Stressoren wie Licht, Lärm oder Verschmutzung auf bestimmte Tier- und Pflanzenarten untersucht. Als Biologin erforscht Tanja Straka unter



Fangen einer Fledermaus



Prof. Dr. Straka

anderem welche Auswirkungen der Wärmeinseleffekt (Städte sind zumeist wärmer als ihre Umgebung) auf den Winterschlaf von Fledermäusen hat und ob diese durch die wärmeren Temperaturen in Städten im Winter aktiver sind als ihre Artgenossen in ländlichen meist kühleren Gebieten. Stadtökologie ist ein sehr interdisziplinäres Feld, denn neben der Ökologie sind auch weitere Disziplinen, wie Klimatologie, Stadtplanung oder

Sozialwissenschaften beteiligt. Diese Interdisziplinarität und der Austausch untereinander begeistert Tanja Straka sehr und war ein wichtiger Teil ihrer Promotion in Australien. Die Zeit in Australien war eine äußerst bereichernde Erfahrung. Sie entdeckte nicht nur neue Horizonte, sondern erfuhr auch die herausfordernde Natur des Schreibens einer Doktorarbeit in einer völlig neuen Umgebung. Die hat sie nicht nur persönlich gestärkt, sondern auch ihr Verständnis und ihre Empathie für internationale Studierende vertieft. Der internationale Austausch ist besonders in der Stadtökologie von großer Bedeutung, da Städte weltweit ähnliche Herausforderungen wie Biodiversitätsverlust oder Klimawandel bewältigen müssen. Aus diesem Grund hat Tanja Straka gemeinsam mit Kolleg*innen ein Netzwerk für Stadtökologen ins Leben gerufen. In diesem Netzwerk beschäftigen sich sowohl Jungwissenschaftler*innen als auch bereits etablierte Experten intensiv mit Themen und Forschungsmethoden der vergleichenden Stadtökologie. Hierbei ist besonders der Austausch zwischen Jungwissenschaftler*innen und etablierten Wissenschaftler*innen wichtig. Gegenseitige Unterstützung und Mentoring sind Themen, die sie als sehr wichtig erachtet, basierend auf ihren eigenen Erfahrungen. Dabei erfreute es sie immer wieder festzustellen, wie viele Personen bereit waren, als Mentor*innen zu unterstützen, sobald sie aktiv danach fragte. Dies wäre auch ein Ratschlag, den sie jungen Schülerinnen geben würde – sich aktiv nach Mentor*innen umzusehen.

Vor kurzem startete Tanja Straka im Rahmen ihrer Gastprofessur an der Freien Universität Berlin ein neues großes Projekt, in dem sie wieder mit vielen anderen Fachdisziplinen zusammen arbeiten wird. In diesem Projekt wird sie gemeinsam mit Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen die Beziehungen zwischen Mensch, Natur und Tieren in städtischen Gebieten aus verschiedenen Perspektiven untersuchen. Durch diese Zusammenarbeit können wir besser verstehen, wie Städte nachhaltig sowohl für Menschen als auch für Tiere gestaltet werden können.

